

Schweizer Kameramuseum : nach Umbau noch schöner, noch grösser

Autor(en): **Rolli, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vevey Schweizer Kameramuseum: Nach Umbau noch schöner, noch grösser

Der Standort des Schweizer Kameramuseums in einer verwinkelten Gasse der Altstadt von Vevey trug – so charmant er wirkte – leider nicht viel zu einer hohen Besucherfrequenz bei. Mit dem Umbau wurde dieser Mangel auf elegante Art und Weise behoben. Der Eingang liegt jetzt an der «Grande Place», in einem Gebäude, mit dem das Muse-

Seit zwanzig Jahren bemüht sich das Schweizer Kameramuseum in Vevey, die Geschichte der Fotografie aufzuzeigen. Am 6. Oktober konnte das Museum nach einer rund einjährigen Umbauphase wieder eröffnet werden. Die Erweiterung hat sich gelohnt, wie unser Rundgang zeigt.

spricht: digitale Fotografie nicht. Kindern und Schulklassen steht zudem die Möglichkeit offen, in einem Atelier, das auch eine grosszügig ausgestattete Dunkelkammer beinhaltet, mehr über die Geheimnisse der Fotografie zu erfahren.

Das Schweizer Kameramuseum will aber nicht nur «Hardware», also Kameras und



um seit jeher durch einen unterirdischen Gang verbunden war. Das Foyer an der Grande Place hilft nicht nur mit, das Museum sozusagen gegen die Stadt, beziehungsweise den grossen Marktplatz hin zu öffnen, es dient gleichzeitig als Plattform für Begegnungen, wie Architekt Joel Brönnimann erklärte. Der Eingang des Kameramuseums «zieht» die Besucher regelrecht in die Welt der Fotografie: Hinter einem mysteriösen schwarzen Vorhang verbirgt sich nämlich eine «Camera obscura», mit deren Hilfe sich das Grundphänomen der Fotografie anschaulich demonstrieren lässt.

Über einen kurzen Gewölbeengang, der die beiden Häuser miteinander verbindet, gelangen die Besucher in die Dauerausstellung, die thematisch in mehrere Bereiche gegliedert ist. Da werden einmal die Anfänge und die Funktionsweise der Fotografie erklärt. Ein Stockwerk höher wird anschaulich gezeigt, wie

sich die Fotografie im ausgehenden 19. Jahrhundert langsam etablierte, sich der Rollfilm als Bildträger durchsetzte und erstmals Kriege fotografisch dokumentiert wurden. Das Museum bemüht sich auch, nicht nur technische Aspekte aufzuzeigen, sondern zu veranschaulichen, wie die Fotografie unsere Art der Wahrnehmung und die Kommunikation verändert und so auch zum Wandel der Gesellschaft beigetragen hat. So geht die Reise durch die Dauerausstellung im Kameramuseum weiter, jedes Stockwerk ist einer anderen Epoche, anderen Themen gewidmet. Immer werden dabei die Zusammenhänge erklärt, die Ausstellung verkommt nie zu einer reinen Ansammlung von Geräten. Bildbeispiele tragen ein Wesentliches dazu bei, die jeweiligen techni-

schen Besonderheiten besser zu verstehen.

Besonders sympathisch ist auch die Tatsache, dass neben den wertvollen Exponaten in Vitrinen und Schaukästen auch Animationen vorhanden sind, etwa um das Prinzip des bewegten Bildes zu veranschaulichen. Auch können interessierte Besucher eine Reihe von Kameras – und das ist in Museen und Ausstellungen nun wirklich selten genug der Fall – in die Hand nehmen um in aller Ruhe die Unterschiede zwischen verschiedenen Typen im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen.

Ein besonderer Platz ist auch dem Licht – wohl dem wichtigsten Element der Fotografie – gewidmet, spielte doch die Schweiz in der Entwicklung von Studioblitzeinheiten eine wichtige Rolle. Und ein Dreifarben-Projektor verdeutlicht, wie anhand der Grundfarben blau, grün und rot ein Farbbild entsteht. Selbstverständlich fehlt auch die jüngste Entwicklung,

Zubehör sammeln und deren Entwicklung dokumentieren, sondern auch Bilder zeigen. Dazu stehen im neuen Gebäude, der über eine zusätzliche Passerelle erschlossen wurde, mehrere Räume zur Verfügung. Zur Zeit ist dort eine Ausstellung des Fotografen Marco D'Anna zu sehen. Die Bilder – eigentlich ein fotografisches Porträt der italienischsprachigen Schweiz – sind im Auftrag des «Radiotelevisione svizzera di lingua italiana» entstanden, um den Übergang ins 21. Jahrhundert zu markieren. D'Annas Fotografien sind auch in einem bemerkenswerten Bildband erschienen – in Vevey sind die Aufnahmen jetzt im Grossformat zu bestaunen. Damit kommt das Schweizer Kameramuseum seiner Aufgabe im doppelten Sinn nach: Es unterstreicht die nationale Reichweite des Museums und dokumentiert gleichzeitig das Interesse der Institution an der Fotografie der Schweiz.

Werner Rolli

EOS-1D
DIGITAL



EOS ist digital



- Schnellste digitale SLR-Kamera der Welt*: bis zu 21 Bilder in Serie mit 8 Bildern/Sek.
- XL CCD Sensor mit 4,15 effektiven Megapixel
- Vergrößerungsfaktor Objektiv 1,3
- Hochleistungs-Bildwandler
- Echtzeitresponse
- Gleichzeitige Aufnahme in RAW und JPEG Formaten
- 100% Sucher
- Starkes Gehäuse aus Magnesiumlegierung, extrem staub- und feuchtigkeitsbeständig
- 3 Bracketing-Methoden: AEB, WB und ISO
- 5 Farbmatrixeinstellungen

EOS IS
PHOTOGRAPHY



Canon

Canon (Schweiz) AG, Industriestr. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 - 835 61 61, Fax 01 - 835 65 26, www.canon.ch

Imaging across networks

* September 2001.